

»Genossenschaften geben München Impulse«

In unserer Rubrik treffen wir Menschen zum Chat-Interview, die sich mit dem Thema Wohnen befassen. Dieses Mal: Natalie Schaller



Natalie Schaller (54) ist Geschäftsführerin der Stattbau München GmbH, welche die Mitbauzentrale im Auftrag der Stadt München eingerichtet hat und seit 2014 für alle aus München und dem Umland betreibt

INTERVIEW
Jasmin Menrad

Jasmin Menrad: Wie viele gemeinschaftliche Bauprojekte 🏠 konnten durch Ihre Beratung und Unterstützung verwirklicht werden?

Natalie Schaller: 1855 Wohnungen in Genossenschaften, 624 Wohnungen in Baugemeinschaften.

Jasmin Menrad: Was sind Baugemeinschaften?

Natalie Schaller: Baugemeinschaft gibt's in München nicht mehr. Das war eine Möglichkeit, selbst genutztes Wohneigentum gemeinschaftlich ohne Bauträger zu errichten. Bei einer Genossenschaft wird Gemeinschaftseigentum errichtet, die Genossen sind Mieter und Vermieter zugleich, weil sie Kapital 💰 einbringen müssen, die sogenannte wohnungsbezogene Einlage. Sie zahlen aber auch eine laufende Kostenmiete.

Jasmin Menrad: Wie viel Startkapital brauche ich?

Natalie Schaller: Unterschiedlich. Wenn sich eine Genossenschaft auf ein städtisches Grundstück bewirbt, muss sie für alle Einkommensschichten Wohnungen errichten. Dementsprechend ist die Einlage. Da muss man 450 bis 2000 Euro pro qm Wohnfläche rechnen.

Jasmin Menrad: Mal rechnen... 📱

Natalie Schaller: Sie können in einer Genossenschaft individuelle Wohnkosten durch Teilen von Räumen sparen, so kann der individuelle Wohnraum kompakt bleiben. Viele neue Projekte haben Gästeapartments, Feerräume 😊, Waschküchen, Werkstätten. Viele Projekte sind Impulsgeber, etwa wenn es um Dachterrassen, Holzbau, Solarmodule oder Carsharing geht. Das hat die Stadt bei ihren Häusern übernommen.

Jasmin Menrad: Wie finde ich meine Genossenschaft?

Natalie Schaller: Wir haben eine Projektbörse auf mitbauzentrale-muenchen.de. 🖥️

Jasmin Menrad: Zum zehnten Geburtstag 🎂 läuft noch bis zum 28.2. werktags von 12 bis 18 Uhr eine Ausstellung im PlanTreff in der Blumenstr. 31, bei freiem Eintritt. Was gibt's da zu sehen?

Natalie Schaller: Wir zeigen, wie komplex und umfangreich es ist, ein Projekt zu entwickeln, und was es zu berücksichtigen gilt – von der rechtlichen Struktur bis zur internen Organisation. Und es erzählen nicht nur 90 Projektbeteiligte, sondern man kann sich sein eigenes Wohnhaus zusammenstecken.